

W. B. Lockwood

**Lehrbuch der modernen  
jiddischen Sprache**

Mit ausgewählten Lesestücken

**Buske**

W. B. Lockwood

Lehrbuch der modernen  
jiddischen Sprache

MIT AUSGEWÄHLTEN LESESTÜCKEN



HELMUT BUSKE VERLAG  
HAMBURG

Die mit °° gekennzeichneten Texte können als Sprachaufnahmen im mp3-Format von der Website des Buske-Verlags heruntergeladen werden. Besuchen Sie hierzu die Produktdetailseite des Buches oder gehen Sie auf: [www.buske.de/lehrbuch\\_jiddisch](http://www.buske.de/lehrbuch_jiddisch)

Im Digitaldruck »on demand« hergestelltes, inhaltlich mit der ersten Auflage von 1995 identisches Exemplar. Wir bitten um Verständnis für unvermeidliche Abweichungen in der Ausstattung, die der Einzelfertigung geschuldet sind. Weitere Informationen unter: [www.buske.de/bod](http://www.buske.de/bod)

#### Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <<https://portal.dnb.de>> abrufbar.

ISBN 978-3-87118-987-6

© 1995 Helmut Buske Verlag GmbH, Hamburg. Alle Rechte vorbehalten. Dies gilt auch für Vervielfältigungen, Übertragungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen, so weit es nicht §§ 53 und 54 UrhG ausdrücklich gestatten. Satz: Rheingold-Satz, Flörsheim-Dalsheim. Druck und Bindung: Libri Plureos GmbH, Hamburg. Printed in Germany.

Im Gedenken

an meinen Schwiegervater

JOSEF SCHWARCZ

ל'ז

und an meine Tochter

VERA BAVISKAR

langjährige Mitarbeiterin am  
*The Language and Culture Atlas  
of Ashkenazic Jewry*

ט'ע

# INHALT

1

EINLEITUNG . . . . .	
AUSSPRACHE . . . . .	4
Kombinatorischer Lautwandel . . . . .	5
Betonung . . . . .	6
Besonderheiten der semitischen Lehnwörter . . . . .	7
DAS SUBSTANTIV . . . . .	8
Einleitendes . . . . .	8
Deklination . . . . .	9
Im Singular deklinierte Substantive . . . . .	9
Zusammengesetzte Namen . . . . .	11
Pluralbildung . . . . .	12
<i>Erste Klasse:</i> Plural auf <i>-n</i> bzw. <i>-en</i> (S. 12) – Plural auf <i>-n</i> (S. 12)	
– Plural auf <i>-en</i> (S. 15) – <i>Zweite Klasse:</i> Plural auf <i>-er</i> (S. 16) –	
Plural ohne Umlaut (S. 17) – Plural mit Umlaut (S. 17) – <i>Dritte Klasse:</i> Plural auf <i>-s</i> (S. 18) – Singularendung auf unbetonten	
Vokal, bes. <i>-e</i> (S. 19) – Singularendung auf <i>-er</i> (S. 21) – Singularendung <i>-em</i> , <i>-en</i> bzw. <i>-n</i> , <i>-in</i> (S. 22) – Personennamen (S. 23)	
– <i>Vierte Klasse:</i> Plural auf <i>-es</i> (S. 23) – Slawismen (S. 23) – Semitismen (S. 24) – Plural ohne Vokalwechsel (S. 24) – Plural auf <i>-óes</i> (S. 24) – Plural mit Vokalwechsel (S. 25) – Plural auf <i>-yes</i> (S. 26) – <i>Fünfte Klasse:</i> Plural auf <i>-im</i> (S. 26) – Plural ohne Vokalwechsel (S. 26) – Plural mit Vokalwechsel (S. 27) – Einsilbige Substantive (S. 27) – Zweisilbige Substantive (S. 27) – <i>Sechste Klasse:</i> Plural auf <i>-ekh</i> , nach vokalischem Auslaut <i>-kh</i> (S. 30) – <i>Siebte Klasse:</i> Ohne Pluralendung (S. 31) – Im Plural unverändert (S. 31) – Plural mit Umlaut (S. 32)	
Substantive, die nur im Plural vorkommen . . . . .	34
Zusammensetzungen . . . . .	34
Das substantivierte Adjektiv . . . . .	37
Bildung weiblicher Personen- und Tierbezeichnungen	
gegenüber entsprechenden Maskulina . . . . .	38
Diminutiv . . . . .	41
<i>Erste Diminuierungsstufe</i> (S. 42) – <i>Zweite Diminuierungsstufe</i> (S. 44)	

<b>DER ARTIKEL . . . . .</b>	<b>45</b>
Der bestimmte Artikel . . . . .	45
Der unbestimmte Artikel . . . . .	45
<b>DAS ADJEKTIV . . . . .</b>	<b>46</b>
Deklination . . . . .	46
Flexivische Besonderheiten . . . . .	49
Komparation . . . . .	50
Pronominaladjektive . . . . .	52
Possessive . . . . .	52
Demonstrative . . . . .	54
Interrogative . . . . .	55
Relative . . . . .	55
Indefinite . . . . .	55
<b>DAS ADVERB . . . . .</b>	<b>57</b>
Bildungsweise . . . . .	57
Komparation . . . . .	58
Pronominaladverbien . . . . .	58
Ortsadverbien . . . . .	59
Richtungsadverbien . . . . .	59
Zeitadverbien . . . . .	60
Weitere Zeitausdrücke . . . . .	60
Verschiedenes . . . . .	61
<b>INTERJEKTIONEN . . . . .</b>	<b>63</b>
<b>PRONOMEN . . . . .</b>	<b>64</b>
Personalpronomen . . . . .	64
Possessive . . . . .	64
Demonstrative . . . . .	65
Interrogative . . . . .	65
Relative . . . . .	66
Indefinitive . . . . .	66
Zusammengesetzte Pronomen . . . . .	67
<b>NUMERALE . . . . .</b>	<b>68</b>
Grundzahlen . . . . .	68
Ordnungszahlen . . . . .	69
Bruchzahlen . . . . .	69

Zahladverbien .....	69
Zeitangaben .....	70
DAS VERB .....	72
Einleitendes .....	72
Hilfsverben .....	72
Das Hilfsverb <i>zayn</i> (S. 72) – Das Hilfsverb <i>hobn</i> (S. 73) – Das Hilfsverb <i>vern</i> (S. 74)	
Schwache Verben .....	75
<i>Erste Klasse (Die Hauptklasse)</i> (S. 75) – Aktiv (S. 75) – Passiv (S. 75) – Infinitiv auf -en (S. 77) – Infinitiv auf silbisches -n (S. 77) – Verschiedenes (S. 78) – <i>Zweite Klasse</i> : Stämme auf -e (S. 79) – Infinitiv auf -en (S. 80) – Infinitiv auf -enen (S. 80)	
Die Modalverben .....	80
Die Modalverben in ihren Hauptverwendungen (S. 81)	
Starke Verben .....	83
Zusammengesetzte Verben .....	86
Reflexive Verben .....	88
Pronomen als Akkusativobjekt (S. 89) – Schwache Verben (S. 90) – Starke Verben (S. 90)	
Periphrastische Verben .....	91
<i>Erste Klasse</i> (S. 91) – Die Hilfsverben <i>zayn</i> und <i>vern</i> (S. 91) Das Hilfsverb <i>hobn</i> u. a. (S. 94) – <i>Zweite Klasse</i> (S. 95)	
Verschiedenes .....	96
Plusquamperfekt und Konditional: Varianten (S. 96.) – Zwei- tes Futur: Varianten (S. 97) – Das Hilfsverb bei den intransiti- ven Verben (S. 97)	
KONJUNKTIONEN .....	98
Nebenordnende Konjunktionen .....	98
Adverbiale Konjunktionen .....	101
PRÄPOSITIONEN .....	103
Verschmelzung von Präposition und Dativartikel <i>dem</i> .....	103
Verzeichnis der Präpositionen .....	104
ZUR SYNTAX .....	110
Kasus .....	110
Artikel .....	111
Adjektive .....	112

Pronomen . . . . .	113
Infinitiv . . . . .	116
Partizipien . . . . .	118
Stammkonstruktion . . . . .	119
Zeitenfolge im Haupt- und Nebensatz . . . . .	120
Perfektiver Aspekt . . . . .	121
Asyndese . . . . .	121
Interrogativsätze . . . . .	122
Konditionalsätze . . . . .	122
Relativsätze . . . . .	124
Reflexive Verben . . . . .	126
Ellipse . . . . .	128
Negation . . . . .	129
Wortstellung . . . . .	132
 LESESTÜCKE IN UMSCHRIFT . . . . .	137
Eliesers Brautwerbung – 1. Mose 24: 32–49 <sup>oo</sup> . . . . .	137
Psalm 137 <sup>oo</sup> . . . . .	138
Geburt Jesu in Bethlehem – Lukas 2: 1–4 . . . . .	139
Ursprung und Ausbreitung der jiddischen Sprache (Max Weinreich) . . . . .	140
Elia Levita Bachur . . . . .	143
Solomon Bogorad . . . . .	146
Anekdotenecke <sup>oo</sup> (Nach Salcia Landmann) . . . . .	147
Messiaserwartung im Jahre 1666 in Polen – <i>Oysterlishe Shmues</i> <sup>oo</sup> (Isaac Bashevis Singer) . . . . .	149
In gebundener Rede	
<i>Mir zaynen do!</i> <sup>oo</sup> (Hirsch Glick) . . . . .	154
<i>Zunen-untergang</i> <sup>oo</sup> (Joas Salomo Blumgarten) . . . . .	155
<i>Oyfn Pripetshik</i> <sup>oo</sup> (Mark Warshavsky) . . . . .	156
<i>A Retenish</i> (Namenlos) . . . . .	157
<i>Der Rebe geyt tantsn</i> (Namenlos) . . . . .	157
 SCHRIFTLEHRE . . . . .	158
Schriftzeichen . . . . .	158
Schreibung der Semitismen . . . . .	160
Abkürzungen . . . . .	162
Zahlzeichen . . . . .	163
Die Kursive (Schreibschrift) . . . . .	164
Leseübung . . . . .	164

## EINLEITUNG

Das Stammgebiet des Jiddischen zerfällt in einen westlichen und einen östlichen Teil. Zum westjiddischen Gebiet gehören Deutschland, Österreich, Böhmen, Mähren, Ungarn, das ostjiddische Gebiet umfaßt Polen mit der westlichen Ukraine, Litauen und Weißrußland. Während das Westjiddische bereits gegen Ende des 18. Jh.s im Verfall begriffen war, erlebte das Ostjiddische einen ungeheuren Aufschwung. Es entstand eine beachtliche Literatur in weitgehend einheitlicher Sprache, die auf dem sogenannten mitteljiddischen oder *u*-Dialekt Polens und der westlichen Ukraine basiert. Im 20. Jh. schreitet die Standardisierung der Schriftsprache fort, und zwar nicht nur in grammatischer und lexikalischer Hinsicht. Man bemüht sich nämlich auch um eine Hochlautung, die im wesentlichen die phonetisch einfachere Aussprache des nordostjiddischen oder *o*-Dialekts Litauens und Weißrußlands darstellt. Die diesbezüglichen Unterschiede zwischen den Dialekten betreffen vor allen Dingen die Vokallaute; sie haben keinen Einfluß auf die Schriftform, z. B. מַל ‘Mal’ wird [mül] oder [mol] gelesen, je nachdem ob man nach dem *u*- oder *o*-Dialekt spricht. Gemäß der Zielsetzung dieses Lehrbuchs gibt die im folgenden verwendete Umschrift des Jiddischen die oben beschriebene Hochlautung wieder.

Über den Werdegang der jiddischen Sprache bis zur Katastrophe im Zweiten Weltkrieg geben J. BIN-NUN, *Jiddisch und die Deutschen Mundarten*, 1973, Allgemeiner Teil, S. 11–175 (als Studienausgabe separat erhältlich), und S. A. BIRNBAUM, *Yiddish: A Survey and a Grammar*, 1979, Aufschluß. Sprachen 1940 schätzungsweise noch zehn Millionen Menschen ihre jiddische Muttersprache, können es nach dem Holocaust höchstens fünf Millionen gewesen sein. Sie befanden sich vorwiegend in der Sowjetunion und in den Vereinigten Staaten von Amerika. Das furchtbare Unwetter, das auf das Stammgebiet niederging, hat den Mutterboden weggeschwemmt. Übrig geblieben ist praktisch nur ein Kolonialjiddisch, das sich gegen die Anziehungskraft der jeweiligen Landessprache im allgemeinen nicht behaupten kann. Lediglich in den geschlossenen ultra-orthodoxen Gemeinden wird das Jiddische noch an die heranwachsende Generation weitergegeben. Wieviele Menschen heute der jiddischen Sprache mächtig sind, ist unbekannt. Sicher ist nur, daß diese überwiegend der älteren Generation angehören, infolgedessen nimmt die Zahl der Sprachträger rasch

ab. Verstreute Reste des Westjiddischen, die sich in das 20. Jh. hingerettet haben, sind mittlerweile erloschen. Ungeachtet dieses Rückgangs zeigt sich in den letzten Jahrzehnten ein reges Interesse für das Jiddische in Kreisen der Wissenschaft, vorab in den Vereinigten Staaten, in jüngster Zeit auch in Israel. Aber auch an deutschen Universitäten gewinnt die Jiddistik, deren Bedeutung besonders für die ältere Germanistik auf der Hand liegt, immer mehr an Boden.

Das heutige Jiddisch weist eine kaum übersehbare Fülle von semitischen (d. h. hebräischen und aramäischen) Lehnwörtern auf. Viele davon sind unentbehrlich und nicht ersetzbar, so z. B. Bezeichnungen für jüdische Feiertage wie *shabes* Sabbat, Samstag, *yom-kiper* Versöhnungstag, oder die jüdische Hochzeit *khásene* mit den *khosn-kále* Brautpaar, eig. Bräutigam-Braut. Die Hauptmasse der Entlehnungen hat jedoch keinen spezifisch jüdischen Bezug. Was die Alltagssprache anbelangt, sind die fraglichen Wörter in erster Linie Substantive, darunter *emes* Wahrheit, *khaye* Tier, *levóne* Mond, *milkhóme* Krieg, *ponim* Gesicht, *sho* Stunde, *shokhn* Nachbar, *sof* Ende, *yam* Meer, aber auch andere Wortarten sind gut vertreten, z. B. *emes* wahr (resthaft *far vor* fürwahr), *poshet* einfach, *gáneven* stehlen, *míshpetn* richten, urteilen, sodann *afíle* sogar, *aváde* sicherlich, *efsher* vielleicht, *kimát* bei nahe, *tomid* immer, *beshás* oder *beys* während, auch *khásene* und die damit verbundenen Wendungen werden jetzt auf die nichtjüdische Hochzeit angewendet. In anderen Beispielen stellt das semitische Lehnwort den gängigen Ausdruck dar: *kholem*, *khoydesh*, *mishpókhe*, *neshóme*, seltener *troym*, *monat*, *familye*, *zel*. Oft stehen Lehn- und Erbwort mehr oder weniger gleichwertig nebeneinander: *dire*, *nes*, *simen* = *voynung*, *vunder*, *tseykhn*, ebenfalls *broygez* = *beyz* ‘zornig’, *hársgen* = *teytn*. Der Semitismus kann herabsetzenden Sinn haben: *kelev*, *klavte* neben *hunt*, *tsoyg* ‘Hündin’, häufig auf Menschen übertragen.

In den meisten Fällen jedoch sind die semitischen Lehnwörter eher stilistische Varianten, die gegenüber den deutschen Erbwörtern (oder etwaigen Entlehnungen aus dem Neuhighdeutschen, internationalen Wörtern usw.) als gewählt wirken. Sie sind vor allem in der Schriftsprache angesiedelt: *emíne*, *guf*, *khayel*, *malkhes-shomáím*, *svore* neben *gloybn*, *kerper* oder *layb*, *arméy*, *himlraykh*, *meynung*, ferner Adjektive teils mit nichtsemitischem Suffix: *boylet*, *koyekhdik*, *yekhídish* neben *daytlekh*, *mekhtik* oder *makhitik*, *individuel*. Auffallend sind die vielen verbalen Bildungen. Von diesen haben sich aber verhältnismäßig wenige dem ererbten Muster angepaßt, wie z. B. *dárshenen* neben *preydíkn* oder *masern* denunzieren. Die überwiegende Mehrheit bildet

eine neue, periphrastische Verbklasse (S. 91): *medie zayn, mekáber zayn, goyver zayn, shoylet zayn* neben *informirn, bagrobn, baykumen* überwinden, *geveltikn* herrschen.

Auch das Slawische hat einen überaus großen Einfluß auf das Jiddische ausgeübt; vor allem sind hier das Polnische und, wenn auch hauptsächlich nur regional, das Weißrussische und das Ukrainische maßgebend. Zunächst kommen die mannigfältigen Lehnwörter in Betracht, welche sich vornehmlich auf Gegenstände und Vorgänge des Alltags beziehen, s. die Beispiele in den betreffenden Abschnitten der Formenlehre. Viele Slawismen haben altes Wortgut verdrängt: *vétshe* Abendessen, *lise* kahlköpfig, *blondzhen* irren, irre gehen, andere machen Erbwörtern den Raum streitig: *shtshur* = *rats*, *khropen* = *shnorkhtsn*, *brudik* = *koytik* oder *shmutsik*. Sehr zahlreich sind die Lehnübersetzungen nach slawischem Vorbild, was namentlich beim Verb ersichtlich wird, vgl. *ibershraybn* abschreiben, *onshpiln* aufnehmen (Tonband, Schallplatte), *opruen* (neben *oysruen*) ausruhen, *unterkoyfn* bestechen, *oyslernen zikh* lernen, *tseveynen zikh* in Tränen ausbrechen. Besonders durch den wechselseitigen Austausch von Suffixen wurde das slawische Element mit dem herkömmlichen deutschen Wortgut dermaßen verquickt, daß zahlreiche hybride Bildungen entstanden sind. Auch die semitische Komponente wurde in diese Entwicklung einbezogen, was die Eigenart des Jiddischen als Mischsprache verstärkt hervorhebt.

Gewissermaßen als Lernstütze haben wir die betreffenden Lehnwörter im allgemeinen mit dem Vermerk sem. bzw. slaw. kenntlich gemacht.

# DAS SUBSTANTIV

## EINLEITENDES

In der jiddischen Literatursprache sind die drei Genera der deutschen Grundsprache erhalten. Allerdings sind Unterschiede zum Deutschen recht häufig, z. B. *der gopl* die Gabel, *di bord* der Bart, *di shverd* das Schwert. Sehr oft schwankt das Genus: *der* oder *di shtul* der Stuhl, *dos* oder *der tsimer* das Zimmer, *di* oder *dos vesh* die Wäsche; nicht selten sind alle drei Genera gut belegt, so *der / di / dos kishn* das Kissen. Hinzu kommt, daß internationale Fremdwörter, die auf Konsonant ausgehen, nach slawischem Muster zumeist als Maskulina behandelt werden, vgl. *der ideál* das Ideal, *di* aber auch *der bank* die (Geld)bank. Die nordostjiddische Volkssprache hat das Neutrum eingebüßt; was im Mitteljiddischen sächlich ist, ist hier entweder männlich oder weiblich, mitunter beides: *der bukh* das Buch, *di lam* das Lamm, *der* oder *di rod* das Rad gegenüber *dos bukh*, *dos lam*, *dos rod*, und nordöstliche Formen neben solchen aus anderen Teilen des jiddischen Sprachraums kommen mehr oder weniger auch in gedruckter Sprache vor. Da in der Genusfrage bislang eine feste Norm vielfach nicht erzielt wurde, richten wir uns in dieser Beziehung im wesentlichen nach den Empfehlungen U. WEINREICHS im jiddisch-englischen Teil seines 1968 erschienenen *Modern english-yiddish, yiddish-english dictionary*.

Bei der Pluralbildung treten ebenfalls Unterschiede auf, die auf landschaftliche Besonderheiten zurückgehen. Infolgedessen sind auch in der Schriftsprache Doppelformen gang und gäbe, wovon wir im folgenden eine Auswahl bringen, und zwar wieder in engem Anschluß an das Wörterbuch Weinreichs.

Landschaftliche Eigenheiten spiegeln sich ferner darin wieder, daß unterschiedliche Formen ein und desselben Substantivs keine Seltenheit sind, so *vevrik* männl., *véverke* weibl. Eichhörnchen, *dlot* männl., *dólete* weibl. Meiβel. Schließlich sei erwähnt, daß zahlreiche Gegenstände keine allgemein verbindliche, einheitliche Bezeichnung haben: die Ente ist entweder *entl* oder *katshke*, der Korb hat seinen hochdeutschen Namen in gewissen Teilen des Sprachgebiets beibehalten, in anderen jedoch haben sich Synonyme durchgesetzt, nämlich *koyber*, *koysh* oder *koshik*, die auch in der Schriftsprache ihr Recht behaupten.

## DEKLINATION

### IM SINGULAR DEKLINIERTES SUBSTANTIVE

Das Substantiv besitzt im allgemeinen keine Kasusendungen mehr außer im Genitiv, der mit *-s* (*-es*, *-ns*) gebildet wird. Er tritt meist im Singular auf, und zwar vornehmlich bei Substantiven, die Menschen bezeichnen, sowie bei Personennamen. Beispiele von Pluralformen auf S. 110.

Nom. *der tate* slaw. der Vater, Gen. *dem tatns*, Dat.Akk. *dem tatn*  
 Ebenso *zeyde* slaw. Großvater, *rebe* sem. (chassid.) Rabbi, (jüd.) Schullehrer

Nom. *der mentsh* der Mensch, Gen. *dem mentshns*, Dat.Akk. *dem mentsh(n)*

Ebenso *Yid* Jude, (Zugehörigkeit zum Judentum irrelevant) *yid* (jüd.) Mann.

Nom. *di mame* slaw. die Mutter, Gen. *der mames*, Dat. *der mame(n)*, Akk. *di mame*

Ebenso *bobe* slaw. Großmutter, *mume* Tante.

Nom. *dos harts* das Herz, Gen. *-*, Dat. *dem harts*, im übertragenen Sinn meist *hartsn*, Akk. *dos harts*

Siehe auch das substantivierte Adjektiv (S. 37).

Personennamen sind ebenfalls flektierbar. Die Endungen Gen. *-s* usw., Dat.Akk. *-n* bzw. *-en* (vgl. S. 5) gelten sowohl für Maskulina als auch für Feminina. Die Dat.Akk.-Endung wird für die Literatursprache empfohlen. Sie kann jedoch aus stilistischen Gründen wegfallen: *der Got fun Avróhom un fun Yitskhok un fun Yankev*.

Wo Vor- und Nachname gebraucht werden, flektiert nur der letztere: *er ken Arn Barnboymen* er kennt Aaron Birnbaum. Namen, die in Verbindung mit einem Titel oder ähnlichem Zusatz vorkommen, bleiben unverändert, während der Zusatz die Flexionsendung annimmt: *Eliyóhu-hanóvi* der Prophet Elias, Dat.Akk. *Eliyóhu-hanóvi(n)*, Gen. *Eliyóhu-hanóvis*, weiterhin *Glikl fun Hameln*, *Dovid Leyvi olev-ashólem* (selig), Gen. *Glikl fun Hamelns*, *Dovid Leyvi olev-ashólems*, gleichfalls Namen mit Patronymikon: *Moyshe ben Maymen* Maimonides, Gen. *Moyshe ben Maymens*.

Die untenstehenden Beispiele gehören zu den gebräuchlichsten ostjüdischen Rufnamen. Gewisse Namen semitischen Ursprungs haben neben der volksüblichen Form eine enger an das Schriftbild angelehnte, feierliche Vollform (Vf.)

### **Maskulina**

Nom. *Dovid* David, Gen. *Dovids*, Dat.Akk. *Dovid(n)*

Ebenso *Aleksander* und dessen Koseform *Sender*, *Ber* (Bär), *Borekh* Baruch, *Dov* (sem. = *Ber*), *Gavriel* Gabriel, *Itsik*, Vf. *Yitskhok* Isaak, *Leyb* (Leo), *Leyzer*, Vf. *Eliyéyzer* Elieser, *Mikhóel* Michael, *Noyekh* Noah, *Osher* Asser, *Peysekh* (Passah), *Shoel* Saul, *Shmuel* Samuel, *Volf* Wolf, *Yankev* Jakob, *Yisróel* Israel, *Yosef*, Vf. *Yoysef* Joseph.

Ferner alle Namen, die mit einem unbetonten Vokal auslauten: *Arye* (sem. = *Leyb*), *Kive*, Vf. *Akíve* Akiba, *Mordkhe* Mardochai, *Moyshe* Moses, *Shabse* Sabbatai, *Shloyme* Salomo, *Simkhe* (Freud), *Yisre* Jetro, *Yoyne* Jona, *Yude*, Vf. *Yehúde* Juda, sodann *Elye* Elias, *Shmarye* Schemarja, *Yesháye* oder *Shaye* Jesaja, und deren Vff. *Eliyóhu*, *Shmaryóhu*, *Yeshayóhu*, ferner *Leyvi* Levi.

So flektieren auch die vielen Koseformen auf *-ele*, wie *Berele* (neben *Berl* unten) zu *Ber*, und *Shloymele* (s. Diminuierungsstufen, S. 42) zu *Shloyme*, sowie solche auf *-ke* oder *-tshe*, z. B. *Berke*, *Bertshe*, mit weiterer Verniedlichung *Berkele*; *Bertshele*.

Als Personenname gilt *Meshiekh* Messias.

Namen, die auf einen Zischlaut ausgehen, haben Gen. *-es* oder *-ns*: Nom. *Pinkhes* Pinehas, Gen. *Pinkheses*, *Pinkhesns*, ebenso *Perets* Perez, *Fayvush* (Phöbus), *Hersh*, auch *Hirsh* Hirsch.

Nom. *Khaim* Chaim, Gen. *Khaims*, Dat.Akk. *Khaim(en)*

Ebenso *Avróm*, Vf. *Avróhom* Abraham, *Binyómin* Benjamin, *Froim*, Vf. *Efróim* Ephraim, *Nokhm* Nahum, *Arn*, Vf. *Áharoyn* Aaron, *Don* Dan, *Gershn* Gerschon, *Nosn* Nathan, *Ruvn* Ruben, *Shimen* Simon, *Shimshn* Simson, *Sholem* (Fried), Vf. *Meshólem* Meschullam, auch *Mikhl* zu *Mikhóel*, und die vielen Koseformen auf silbisches *l*: *Berl*, *Hersh*, *Leybl* zu *Ber*, usw., auch *Velvl* zu *Volf*, sowie *Avréml*, *Fayvl*, *Gersh*, *Shimendl*, *Yankl*, *Yoml*, *Yosl* zu *Avróm*, *Fayvush*, *Gershn*, *Shimen*, *Yankev*, *Binyómin*, *Yosef*.

Anders als bei Substantiven können gewisse Namen auf *-e* ebenfalls das Suffix *-l* annehmen: *Shebsl*, *Yudl* zu *Shabse*, *Yude*, ferner *Shmerl* zu *Shmarye*, vgl. auch *Motl* zu *Mordkhe*.

Hierher auch *Tsvi* (sem. = Hersh, Hirsh) und die Vff. *Mórdekhay* Mar-dochai, *Shabsay* Sabbatai, *Yisroy* Jetro.

### Feminina

Nom. *Khave* Eva, Gen. *Khaves*, Dat.Akk. *Khave(n)*

Ebenso *Beyle* Bella, *Blite*, *Brayne*, *Brokhe*, *Dine* Dina, *Dvashe*, *Dvoyre*, Vf. *Devóyre* Debora, *Feyge*, *Golde*, *Grushe*, *Khaye*, *Kroyne*, *Leye* Lea, *Malke* (Regina), *Rivke* Rebekka, *Royze* Rosa, *Sheyne*, *Sheve*, Vf. *Bashéve* eig. *Bas-Shéve* Batseba, *Shprintse*, *Silke*, *Sime*, *Sore* Sara, *Teme*, *Toybe*, *Trayne*, *Tsviye*, *Yente*, *Zlate* (tschech. = *Golde*). Hierher auch Koseformen auf -ele, z. B. *Dvoyrele*, *Reyzele*, ferner *Rokhele*, *Mirele* zu *Rokhl*, *Miryem* unten, dazu solche auf -ke oder -tshe, so *Mirke*, *Mirtshe*, mit weiterer Verniedlichung *Mirkele*, *Mirtshele*.

Hierher auch einige wenige mit konsonantischem Auslaut: *Ester* Esther, *Frumet* (am häufigsten jedoch *Frume*), sowie *Rus* Ruth, *Yudes*, Vf. *Yehúdes* Judith, gen. *Ruses*, usw.

Nom. *Rokhl* Rachel, Gen. *Rokhls*, Dat.Akk. *Rokhl(en)*

Ebenso *Etl*, *Hodl*, *Mindl*, *Tsirl*, sodann *Reyzl*, *Sheyndl* zu *Royze*, *Sheyne*, ferner *Miryem* Mirjam und dessen Koseform *Mirl*.

## ZUSAMMENGESETZTE NAMEN

Bei den eigenartigen hebräisch-deutschen Doppelnamen, die sich aus gleichbedeutenden Tierbezeichnungen zusammensetzen, flektiert nur der zweite Bestandteil: *Dov-Bér* (Bär), Gen. *Dov-Bérs*, Dat.Akk. *Dov-Bérn*, ebenso *Arye-Léyb* (Löwe), *Zev-Vólf* (Wolf), ferner *Tsvi-Hirsh* (Hirsch), Gen. *Tsvi-Hírshes* oder *-Hirshns*.

Besonders in traditionellen Kreisen sind zusammengesetzte Vornamen beider Geschlechter beliebt: *Dovid-Léyb*, *Osher-Yósl*, *Khaye-Tráyne*, *Rokhl-Léye*. Nur der zweite Name wird gebeugt: Gen. *Dovid-Léybs*, *Rokhl-Léyes*, Dat.Akk. *Dovid-Leyb(n)*, *Rokhl-Leye(n)*.

Volkstümlich sind ferner feste Verbindungen mit dem Namen eines Elternteils. Dieser steht im Genitiv; man ergänze *zun* oder *yingl* bzw. *tokhter* oder *meydl*: *Rivke Yóseles*, *Shloyme Bráynes*, auch mit Titel oder Berufsbezeichnung: *Moyshe reb Shimens*, *Motl Peyse dem khazns* (S. 219); als Künstlername: *Yitskhok Bashévis* eig. *Bas-Shéves* Batsebas, S. 154. Auch Ehepartner können so bezeichnet werden: *Khaim Khaye-Tráynes*. Diese Namen werden nicht dekliniert.

## LESESTÜCKE IN UMSCHRIFT

Eliesers Brautwerbung – 1. Mose 24: 32–49 °°\*

<sup>32</sup>(Eliyéyzer iz) arayngegangen in hoyz; un er (Loven) hot opgebunden di kemlen, un hot derlangt shtroy un futer far di kemlen, un vaser tsu vashn zayne fis, un di fis fun di mentshn vos mit im. <sup>33</sup>Un es iz geshtelt gevorn far im tsum esn, ober er hot gezogt: Ikh vel nit esn, biz ikh hob geredt mayne reyd. Hot er gezogt: Red. <sup>34</sup>Hot er gezogt: Der knekht fun Avróhomen bin ikh. <sup>35</sup>Un Got hot zeyer gebentsht mayn har, un er iz gevorn raykh; un Er hot im gegebn shof un rinder, un zilber un gold, un knekht un dinstn, un kemlen un eyzlen. <sup>36</sup>Un Sore, mayn hars vayb, hot geborn a zun tsu mayn har oyf ir elter; un er hot im avekgegeben alts vos er hot gehat. <sup>37</sup>Un mayn har hot mikh bashvorn, azóy tsu zogn: Zolst nit nemen a vayb far mayn zun fun di tekhter fun dem Knaáni vos ikh zits in zayn land. <sup>38</sup>Nit andersh nor tsu mayn foters hoyz zolstu geyn, un mayn mishpókhe, un nemen a vayb far mayn zun. <sup>39</sup>Hob ikh gezogt tsu mayn har: Tomer vet di froy nit veln geyn mit mir. <sup>40</sup>Hot er tsu mir gezogt: Adonay, vos ikh bin gegangen far im, vet shikn zayn malekh mit dir, un vet baglikn dayn veg, un vest krign a vayb far mayn zun, fun mayn mishpókhe un fun mayn foters hoyz. <sup>41</sup>Densmol vestu fray zayn fun mayn shvue, un du vest kumen tsu mayn mishpókhe; un oyb zey veln dir nit gebn, vestu oykh fray zayn fun mayn shvue. <sup>42</sup>Bin ikh gekumen haynt tsum kval, un hob gezogt: Adonay, Got fun mayn har Avróhomen, oyb Du vilst, ikh bet Dikh baglikn mayn veg vos ikh gey oyf im. <sup>43</sup>Ot shtey ikh baym kval vaser; un es zol zayn, az di meydl vos kumt aroys shepn, un ikh vel zogn tsu ir: Gib mir trinken, ikh bet dikh, a bisl vaser fun dayn krug. <sup>44</sup>Un zi vet zogn tsu mir: i du trink, i far dayne kemlen vel ikh onshepn, zol zi zayn di vayb, vos Got hot bashert far mayn hars zun. <sup>45</sup>Nokh eyder ikh endik redn tsu mayn hartsn, ersht Rivke kumt aroys mit ir krug oyf ir aksl; un zi hot aropgenidert tsum kval un hot ongeshept. Hob ikh tsu ir gezogt: Gib mir trinken, ikh bet dikh. <sup>46</sup>Hot zi oykh gikh aropgelozt ir krug fun zikh, un hot gezogt: Trink, un oykh dayne kemlen vel ikh ontrinken. <sup>47</sup>Hob ikh zi gefregt un hob gezogt: Vemes tokhter bistu? Hot zi gezogt: Di tokhter fun Bsuel, dem zun fun Nokhern,

\* Die mit °° versehenen Lesestücke finden sich als gesprochener Text auf der Kassette zu diesem Buch.

*vos Milke hot geborn tsu im. Un ikh hob ongeton dem nozring oyf ir noz, un di orembender oyf ire hent.* <sup>48</sup>*Un ikh hob mikh geneygt un mikh gebukt tsu Adonay, un ikh hob geloybt Adonay, dem Got fun mayn har Avróhomen, vos hot mikh gefirt oyfn rikhtikn veg tsu krgn di tokhter fun mayn hars an eygenem far zayn zun.* <sup>49</sup>*Un atsúnd, oyb ir vilt ton a khesed un a trayshaft mit mayn har, zogt mir; un oyb nit, zogt mir; un ikh vel mikh kern oyf rekhts oder oyf links.*

*Adonay* sem. mein Herr  
*aroplozn* herunternehmen  
*aropnidern* hinabgehen  
*atsúnd = atsínd* jetzt  
*bentshn* (vgl. lat. benedicere)  
  segnen  
*bukn zikh tsu* anbeten  
*densmol = denstmol* dann  
*derlangen* geben  
*dinst* f. Dienstmagd  
*ersht* siehe da  
*eygn* eigen: *an eygener ein*  
  Verwandter  
*gikh* schnell

*i . . . i* slaw. sowohl . . . als  
*khesed* m. sem. Gunst  
*Knaáni* Kanaaniter  
*kval* m. Quelle  
*malekh* m. sem. Engel  
*mishpókhe* f. sem. Sippe  
*ontrinken* (Vieh) tränken  
*opbindn* abzäumen  
*ot* slaw. siehe da  
*shepn* schöpfen  
*shvue* f. sem. Eid  
*tomer* sem. vielleicht  
*trayshaft* f. Treue

### Psalm 137 °°

<sup>1</sup>*Bay di taykhn fun Bovl, dortn zaynen mir gezesn un geveynt, az mir hobn zikh dermont on Tsien.* <sup>2</sup>*Oyf di verbes vos in ir hobn mir oyfgehangen undzere harfn;* <sup>3</sup>*vorum dortn hobn undzere fanger farlangt fun undz verter fun gezang, un undzere payniker, freylekhkeyt: Zingt undz fun dem gezang fun Tsien.* <sup>4</sup>*Vi zoln mir zingen dos gezang fun Got oyf fremder erd?*

<sup>5</sup>*Oyb ikh vel dikh fargesn, Yerusholáim, zol mayn rekhte hant zikh fargegn (tsu rirn).* <sup>6</sup>*Zol tsugeklept vern mayn tsung tsu mayn gumen, oyb ikh vel dikh nit gedenken, oyb ikh vel nit dermonen Yerusholáim oyf mayn hekhster simkhe.*

<sup>7</sup>*Gedenk, Got, di kinder fun Edom dem tog fun Yerusholáim; di vos hobn gezogt: Varft ayn, varft ayn biz tsum grunt in ir.* <sup>8</sup>*Tokhter Bovl, du onge-*

breyte tsu farvistung, voyl tsu dem vos vet dir optsoln dayn tuung vos du host undz geton. <sup>9</sup>Voyl tsu dem vos vet onnenmen un tsehakn dayne kleyne kinder on felz.

aynvarfn abreißen	onbreytn vorbereiten
dermonen eingedenk sein, d. zikh	simkhe f. sem. Freude
on (auch in) sich erinnern an	tuung f. Tat
felz = feldz m. Felsen	verbe f. slaw. Weide

Übersetzung von Joas Salomo Blumgarten, *Yehoash Farlag Gezelshaft*, New York, 1941.

### Geburt Jesu in Bethlehem – Lukas 2: 1-14

<sup>1</sup>Un es iz geven in yene teg, az a bafel iz aroysgegangen fun keyser Oy-gustus, az di gantse velt zol getseylt vern. <sup>2</sup>Dos iz geven di ershte tsey-lung, beys Kurinius iz geven prokurator fun Sirye. <sup>3</sup>Un ale zenen gegangen zikh aynshraybn, yeder eyner in zayn eygener shtot. <sup>4</sup>Un Yoysef iz oykh aroyfgegangen fun Golel, fun der shtot Netséres, keyn Yehúde, tsu der shtot fun Dovidn, vos heyst Bes-lékhem, vorim er iz geven fun Dovids hoyz un mishpókhe; <sup>5</sup>tsu farshraybn zikh mit Miryomen, vos iz geven far-knast tsu im, beys zi iz geven mubérés. <sup>6</sup>Un es iz geven, beys zey zenen dort geven, zenen gevorn ful di teg, az zi zol geborn. <sup>7</sup>Un zi hot geboyrn ir zun dem bkhor, un hot im ayngeviklt in vindelekh, un im arayneleygt in a koríte, vorim es iz far zey nit geven keyn plats in der akhsánye.

<sup>8</sup>Un es zenen geven pástekher in yener gegnt in feld, vos hobn akhtung gegebn baynakht oyf zeyer stade. <sup>9</sup>Un a malekh fun Got hot zikh tsu zey bavizn, un di herlekhkeyt fun Got hot geloykhtn arum zey; un zey hobn zikh shtark dershrokn. <sup>10</sup>Un der malekh hot tsu zey gezogt: hot nit keyn moyre; vorim ot breng ikh aykh a gute bsure fun a groyser simkhe, vos vet zayn far dem gantsn folk; <sup>11</sup>vorim haynt iz aykh geboyrn gevorn in der shtot fun Dovidn a goyel, vos iz Moshiekh, der Har. <sup>12</sup>Un dos iz a tseykhn far aykh; ir vet gefinen a kind ayngeviklt in vindelekh, un lign in a koríte. <sup>13</sup>Un plutsim iz mit dem malekh geven a makhne fun him-lishn khayel, vos hobn geloybt Got, un gezogt: <sup>14</sup>koved tsu Got in der heykh, un oyf der erd sholem tsvishn mentshn, vos in zey iz zayn voylgefeln.

## LEESTÜCKE IN ORIGINALSCHRIFT

### Pharaos Träume. Josephs Deutung und Ratschlag (1. Mose 41: 14–36)

האָט פְּרֹעָה גַּעֲשִׁיקְת אָוֹן גַּעֲרֹופֵן יוֹסֶפֶן, אָוֹן מֵעַדְּהָאָט אִים אוֹרֵף גִּיר אַרְוִיסְגָּנוּמוּעַן פָּוֹן תְּפִסָּה. אָוֹן עַר הָאָט זִיר אַבְגָּעָנָאָלֶט, אָוֹן הָאָט אַיְבָּעָרְגָּעְבִּיטֵן זִינְעַן קְלִיְּדָעַר, אָוֹן אִיז גַּעֲקָוּמָעַן צֻוּ פְּרֹעָהן.<sup>15</sup> הָאָט פְּרֹעָה גַּעֲזָאָגְט צֻוּ יוֹסֶפֶן: מִיר הָאָט זִיר גַּעֲחָלוּמָט אַחְלוֹם, אָוֹן נִיטָאָ וּוֹרֵר זָאָל אִים פּוֹתָר זַיְן; אָוֹן אִיךְ הָאָט גַּעֲהָרְטָזְזָאָגְט אַזְגָּן אַזְגָּן דִּיר, אַזְגָּן דַּוְּ פָּאָרְשָׁטִיסְט אַחְלוֹם, אִים פּוֹתָר זַיְן וּזַיְן.<sup>16</sup> הָאָט יוֹסֶפֶן גַּעֲעַנְטְּפָרְטָרְט פְּרֹעָהָן, אַזְגָּן צֻוּ זָאָגְט: נִיטָאָר, גָּאָט וּוֹטָט בָּאַשְׁיִידֵן דַּעַם פְּרֹיד פָּוֹן פְּרֹעָהָן.<sup>17</sup> הָאָט פְּרֹעָה גַּעֲזָאָגְט צֻוּ יוֹסֶפֶן: מִיר חָלוּמָט זִיר, עַרְשָׁת אִיךְ שְׁטִי בִּים בְּרָעָג טִיר.<sup>18</sup> אָוֹן אַט גִּינְעַן אַרְיוֹף פָּוֹן טִיר זִיבָן קִי, פָּעַט אַוְיָפֵן לִיבָן אָוֹן שִׁין אַוְיָפֵן גַּעֲשְׁתָאָלָט; אָוֹן זַיְן הָאָבָן זִיר גַּעֲפִיטְעָרְט אִין גְּרָאָן.<sup>19</sup> אָוֹן אַט גִּינְעַן אַרְיוֹף נָאָר זַיְן זִיבָן אַנְדְּרָעָרְקִי, אַרְיִם אָוֹן זַיְעָר מִיאָוָס אַוְיָפֵן גַּעֲשְׁתָאָלָט אָוֹן דָּאָר אַוְיָפֵן לִיבָן, וּוֹאָס אָוֹן גַּנְאָנְצָן לְאַנְדָּמָן מְצָרִים הָאָב אִיךְ נִיט גַּעֲזָעָן זַיְעָר גַּלְיִיכָן אִין מִיאָוָסִיקִיט.<sup>20</sup> אָוֹן דִּי דָּאָרָעָ אָוֹן מִיאָוָסִיקִיט הָאָבָן אַוְיָפְגָעָסְעָן דִּי עַרְשָׁתְעָ זִיבָן פָּעַטְעָ קִי.<sup>21</sup> אָוֹן זַיְן זִינְעַן אַרְיִין אִין זַיְן, אָוֹן עַס אִיז נִיט גַּעֲזָעָן קָעְנְטִיק אַזְגָּן זִינְעַן אִין זַיְן אַרְיִין, אָוֹן זַיְעָר אַוְיָסְעָן אִין גַּעֲזָעָן אַזְוִי מִיאָוָס וּוֹי אִין אַנְהָרִיב. אָוֹן אִיךְ הָאָב זִיר אַוְיָפְגָעָאָפָט.<sup>22</sup> אָוֹן אִיךְ הָאָב גַּעֲזָעָן אַמִּין חָלוֹם, עַרְשָׁת זִיבָן זַאְגָעָן גִּינְעַן אַרְיוֹף אִין שְׁטָעָנְגָל, פּוֹלָעָ אָוֹן גַּוְּטָע. אָוֹן אַט שְׁפָרָאָצָן אַרְיוֹיסָן נָאָר זַיְן זִיבָן זַאְגָעָן אַיְנְגָעָטְרִיקְנָטָע, דִּיגָע, פְּאַרְבְּרָעְנָטָע פָּוֹן מְזָרְחָדוּוֹנָט.<sup>24</sup> אָוֹן דִּי דִּינְעַן זַאְגָעָן הָאָבָן אַיְנְגָעָשְׁלָגָעָן דִּי זִיבָן גַּוְּטָע זַאְגָעָן. הָאָב אִיךְ דְּרָצְיִילָט דִּי חָרְטוּמִים, אַבְעָר קִינְעָרָקָעָן מִיר נִיט זָאָגָן.<sup>25</sup> הָאָט יוֹסֶפֶן גַּעֲזָאָגְט צֻוּ פְּרֹעָהָן: דָּרָר חָלוֹם פָּוֹן פְּרֹעָהָן אִיז אַיְנְעָרָקָעָן וּוֹאָס גָּאָט וּוֹיָל טָאָן דָּאָט עַר אַגְּנָעָזְאָגְט פְּרֹעָהָן.<sup>26</sup> דִּי זִיבָן גַּוְּטָע קִי דָאָס זִינְעַן זִיבָן יָאָר, אָוֹן דִּי זִיבָן גַּוְּטָע זַאְגָעָן דָאָס זִינְעַן זִיבָן יָאָר; אִין חָלוֹם אִיז דָאָס.<sup>27</sup> אָוֹן דִּי זִיבָן דָּאָרָעָ אָוֹן מִיאָוָסִיקִיט, וּוֹאָס זִינְעַן אַרְיוֹפְגָעָקְוּמָעָן נָאָר זַיְן, דָאָס זִינְעַן זִיבָן יָאָר; אָוֹן דִּי זִיבָן לִידְיקָע זַאְגָעָן פְּאַרְבְּרָעָט פָּוֹן מְזָרְחָדוּוֹנָט, דָאָס וּוֹלָעָן זַיְן זִיבָן הַגְּנָגְעָרִיאָרָן.<sup>28</sup> דָאָס אִיז דִּי זַיְן וּוֹאָס אִיךְ הָאָב גַּעֲזָאָגְט פְּרֹעָהָן: וּוֹאָס גָּאָט וּוֹיָל טָאָן הָאָט עַר בָּאוּוֹן פְּרֹעָהָן.<sup>29</sup> זַיְן, עַס קְוּמָעָן זִיבָן יָאָר פָּוֹן גְּרוּסָן זַעַט אִין גַּאְנָעָץ לְאַנְדָּמָן מְצָרִים אָוֹן נָאָר זַיְן וּוֹעָלָן אַוְיָפְשָׁתִין זִיבָן הַגְּנָגְעָרִיאָרָן, אָוֹן דִּי גַּאְנָעָץ זַעַט וּוֹעַט זַיְן פְּאַרְגָּעָסָן אִין לְאַנְדָּמָן מְצָרִים; אָוֹן דָּרָר הַגְּנָגְעָר וּוֹעַט פְּאַרְלָעָנְדָן דָאָס לְאַנְדָּמָן.<sup>30</sup> אָוֹן פָּוֹן דָּרָר זַעַט וּוֹעַט נִיט זַיְן צֻוּ מְעָרְקָן אִין לְאַנְדָּמָן, פָּוֹן וּוֹעַגְנָעָם הַגְּנָגְעָר וּוֹאָס נְאָכְדָּמָן; וּוֹאָרָם עַר וּוֹעַט זַיְן זַיְעָר שְׁוּעָר.<sup>31</sup> אָוֹן וּוֹאָס דָּרָר חָלוֹם הָאָט זִיר אַיְבָּעָרְגָּעָזְרָת אַזְגָּן צֻוּוִיתָמָל: וּוֹיָל דִּי זַיְן אִיז פָּעַט פָּוֹן גָּאָט, אָוֹן גָּאָט אַיְלָט דָאָס צֻוּ טָאָן.<sup>33</sup> אָוֹן

אַצְוֹנֶד, זָאֵל פֿרֻעה זָעַן אֲפֿאַרְשְׁטָאַנְדִּיקָן אָוָן אַקְלוֹגָן מָאָן, אָוָן אַיְם שְׁטָעָלָן אַיְבָּרָן לְאַנְדָּ מְעָרִים.<sup>34</sup> זָאֵל פֿרֻעה דָּאָס טָאָן, אָוָן זָאֵל עַר אַוְיפֿוּעָר אַוְיפֿוּעָר אַיְבָּרָן לְאַנְדָּ, אָוָן בָּאוּאַרְעָנָעָן דָּאָס לְאַנְדָּ מְעָרִים אַיְן דִּי זַיְבָּן זָאַטָּע יָאָרָן.<sup>35</sup> אָוָן זָאֵל מְעָן אַוְיפֿאַמְלָעָן דִּי גַּאנְצָע שְׁפִּיאַז פָּוּן דִּידָּאַזְיָקָע גּוֹטָע יָאָרָן וּוֹאָס קּוּמָעָן, אָוָן זָאֵל מְעָן אַנְקְלִיבָּן תְּבָאָה אַוְנְטָעָר דָּעַר הָאָנָּט פָּוּן פֿרְעָהָן, פָּאָר שְׁפִּיאַז אַיְן דִּי שְׁטָעָט, אָוָן הַיטָּן.<sup>36</sup> אָוָן דִּי שְׁפִּיאַז וּוּעַט זַיְן אַוְועָקְגַּעַלְיִיגָּט פָּאָרָן לְאַנְדָּ, אַוְיפָּה דִּי זַיְבָּן הַונְּגָעָרִירָאָרָן וּוֹאָס וּוּעָלָן זַיְן אַיְן לְאַנְדָּ מְצָרִים, אָוָן דָּאָס לְאַנְדָּ וּוּעַט נִיט פָּאָרְשָׁנִיטָן וּוּרְעָן פָּוּן הַונְּגָעָר.

מְצָרִים = מִיצְרָאִים  
פּוֹתָר = פּוֹיסָעָר  
פֿרֻעה = פֿאָרָע  
תְּבִוָּה = טְוּוּע  
תְּפִיסָה = טְפִיסָע

אַיְבָּרָגְעָחָזָוָרֶת = אַיְבָּרָגְעָכָאַזָּעָרֶת  
חָלוּם = כָּאַלְעָם  
חָרְטוּמִים = כָּאַרְטוּמִים  
מוֹרָח = מִיזְרָעָן  
מִיאָס = מִיעָס

*atsúnd* jetzt  
*azóy tsu zogn* wörtl. so zu sagen,  
Luther “und sprach”  
*basheydn* kund tun  
*bavorenen* bewahren, sichern  
*breg* m. slaw. Ufer  
*ersht* siehe da  
*farlendn* verwüsten  
*farshnaydn* zugrunde richten  
*frid* m. (gehoben) Friede  
*iberbaytn* wechseln  
*iberkhazern* wiederholen  
*kentik* ersichtlich  
*khartúmim* Pl. zu *khartem* m.  
Wahrsager

*kholem* m. Traum  
*kholemen zikh* (unpers.) träumen  
*mies* häßlich  
*obgoln* = *opgoln* slaw. rasieren  
*onkleybn* sammeln, zusammentragen  
*oyf gikh* eilends  
*oyfkhapn zikh* slaw. erwachen  
*Pare* Pharaos  
*poyer zayn* (Träume) deuten  
*shprotsn* sprießen  
*taykh* m. Fluß  
*tfise* f. Gefängnis  
*tvue* f. Getreide  
*zang* f. Ähre  
*zet* f. Überfluß, eig. Sättigung

## Das Hohelied Salomos (2: 1-14)

<sup>1</sup> אַיְךְ בֵּין אֲרוֹיו פָּוּן שְׁרוֹן, אֲלִילִיעַ פָּוּן דִּי טָאָלָן. <sup>2</sup> זָוִי אֲלִילִיעַ צְוִוִּישָׁן דִּי דָּעָרָנָעָר, אַזְוִי אַיְזְמִינָן גַּלְיְבָטָעָן צְוִוִּישָׁן דִּי טָעָכְטָעָר. <sup>3</sup> זָוִי אֲן עַפְלְבוּוּם צְוִוִּישָׁן דִּי וּוֹאַלְדְּבִּימָעָר, אַזְוִי אַיְזְמִינָן גַּלְיְבָטָעָן צְוִוִּישָׁן דִּי זַיְן. אַיְן זַיְן שָׁאָטָן גַּעַלְוִיסָט אַיְךְ

צו זיען, און זיס איז זיין פרוכט צו מײַן גומען.<sup>4</sup> ער האט מיר געבראכט אין דער ווינקאמער, און זיין פאן איבער מיר איז ליבשאפט געווען.<sup>5</sup> לאָבט מיר מיט טרויביקוכנס, קווקט מיר מיט עפל, וואָרום קראָנק פון ליבשאפט בין איך.<sup>6</sup> זיין לינקע האנט אונטער מײַן קאָפּ, און זיין רעכטע זאל מיר אָרֶומעמען.<sup>7</sup> איך באַשׂוער איך, טעכטער פון ירושלים, ביִי די הירשן אָדרער ביִי הינדן פון פעלד, אויב אָיר ווועט וועken און אויב אָיר ווועט אויפּוועקן די ליבשאפט, ביִז זי ווועט באָגערן.<sup>8</sup> האָרכּ! מײַן געליבטער אָטְ-אָ קומט ער; ער שפרינגעט איבער די בערג, ער הוופּט איבער די היכן.<sup>9</sup> מײַן געליבטער אָיז געליכּן צו אָהירש, אָדרער צו אָהינד אָיונגֵן; אָטְ-אָ שטײַט ער הינטער אונדזער וואנט, ער קוּקַט דורך די פֿעַנְצַטְעַר, ער בלְיךְט דורך די גְּרַאַטְקָעַס.<sup>10</sup> האָט זיך אָפּגּוּרְוֹפּן מײַן געליבטער, און גיענען, און קומְדַּר. און געזאָגַט צו מיר: שטיִי דיר אויףּ מײַן געליבטער, מײַן שיענען, אָזּוּעַק.<sup>11</sup> וואָרום זע, דער ווינטער אָיז אָרְיבּער, דער רעגן אָיז פֿאָרגָאנְגָעַן, אָזּוּעַק.<sup>12</sup> בּוּלְמַעַן האָבָן זיך באָוווּזְן אַין לאָנד, די צִיְּטַ פּוֹן גּוֹזָאנְג אָיז גּוֹקְוּמָעַן, אַין דער קול פּוֹן דער טוֹרְטְלְטוּבּ לְאֹזּוֹט זיך העֲרָן אַין אָונְדוּזְרַעַר לאָנד.<sup>13</sup> דער פֿיְגַּנְבּוּס צִיְּטַקְטַּזְעַן זיְנַע פֿרִיפִּיגְן, אַין די ווַיְנַשְּׁטַאַקְן אַין בּלְיאָוָנְג גִּיבְּן אָרִיךְ. שטיִי דיר אויףּ, מײַן געליבטער, מײַן שיענען, אָזּן קומְדַּר.<sup>14</sup> מײַן טוֹיבּ אַין די שְׁפָאַלְטַן פּוֹן פֿעַלְזַן, אַין דער פֿאָרְבָּאָרְגָּעַנְשׁ פּוֹנְעָם בּאָרְגַּטְרָעַפּ, לְאֹזּוֹ מִיר אָנוֹעַן דיַין פְּנִים, לְאֹזּוֹ מִיר העֲרָן דיַין קָוָל, וואָרום דיַין קָוָל אָיז זיס, אַין דיַין פְּנִים אָיז שְׁיַין.

קָוָל = קָאָל, פְּנִים = פְּאָנִים,  
רִיחַ = רִיעַעַר

<i>arumnemen umschlingen</i>	gratk <sup>es</sup> Pl. slaw. Gitter
<i>bargtrep</i> m. Bergsteige	heykh f. Höhe
<i>bavayzn zikh erscheinen</i>	kol m.n. Stimme
<i>bliung</i> f. Blüte	oprufn zikh rufen
<i>farborgenish</i> f.n. Verborgenheit	ot-ó slaw. da, siehe da
<i>felz</i> =. <i>feldz</i> m. Felsen	ponim n. Gesicht
<i>frijaygn</i> (Jungfrüchte)	reyekh m. Duft
<i>gelustn</i> = <i>glustn</i> begehen	troybkukhn m. Traubenkuchen
<i>glaykhn</i> vergleichen	tsaytikn ansetzen

Übersetzung von Joas Salomo Blumgarten, Jehoash Farlag Gezelshaft, New York, 1941.